

Sax. D  
81

Sax. D  
81



Die Jugend adelt/

Welches

An dem

Hochwürdigem und Hochgebohrnen Herrn/

M S R R M

HANNIBAL  
GERMAN

Freyherrn von

Schmerking/

Auff Ehrenberg, Ehrenhain und Reusa zc.

Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Cammer-  
Herrn, Sr. Hoch-Fürstl. Eminenz des Herrn Cardinals &c.  
und Herzogs von Sachsen-Weitz zc. Ober-Hofmeistern und Amts-  
Hauptmann der Balley Thüringen, wie auch des Wohllob-  
lichen Johanniter-Ordens Ritter zc. zc.

Welcher den 17. Augusti 1715. nach erlittener Krankheit seelig  
verschiede, den 20. darauff mit solenner Procession durch hiesige Residenz-  
Stadt Altenburg nach Stünzhain zu seiner Ruhe-Stätte gebracht,  
am 13. Septembris aber c. a. mit einer

Gedächtniß-Predigt

Allhier zu St. Bartholomæi beehret worden,

Aus schuldigster Compassion gegen die Hoch-Adeliche FAMILIE  
beweisen wolten

Die sämtl. Rent-Cammer Bediente.

ALTENBURG,

Gedruckt bey Johann Ludwig Richtern, Fürstl. Sächß. Hof-Buchdruckern.



**A**ld wenn gleich Helm und Schwert nebst  
tausend tausend Fahnen  
Das Wappen überall vollkommen ausge-  
schmückt/

Ja wenn auch das Geschlecht von vielen grauen Ahnē  
Selbst der Vergessenheit die reine Wahrheit schickt;  
So nennt man es noch nicht den allerbesten Adel/  
Ober gleich bey der Welt in gutem Flor besteht.  
Es findet sich an ihm ein ganz genauer Tadel/  
Wenn nicht das Tugend-Bild zur rechten Seite  
geht.

Zwar giebt die Kühnheit oft auch wohl des Adels  
Proben/

Und bringt den Lorbeer-Kranz um Schläfe/Haupt  
und Stirn.

Wenn ein gemeines Wohl schon Curtium erhoben/  
Steht doch Berwegenheit u. Hochmuth im Gehirn.  
Das heist kein Adel nicht. Die Kette wahrer Tugend  
Erhebet erst den Stand/Geschlecht und Alterthum/  
Der Anfang wird erwehlt bald bey der ersten Jugend/  
Dadurch bekleibt sodann der vorgesezte Ruhm.

Ein

Ein Beyspiel siehet man / ach! daß bey finstern Gruff-  
ten

Das / was man nennen will / mit Schmerzen nieder  
sinckt!

Ein kläglich weinend Hauß giebt seine Noth den Lüffte,  
Weil es den bitteren Kelch verwünschter Vermuth  
trinckt /

Ein Mann und Vater stirbt / ein Mann und Vater  
lebet /

Hier fällt der morsche Nest des schwachen Leibes hin /  
Dort aber / wo der Ruhm des frommen Adels schwebet /  
Wacht Gottes Vater-Hand als treue Dienerin.

Du / SCHMERZIG / lässest ja des Lebens  
edle Stücke /

Ob Du gleich schon erblast / noch im Gedächtniß sehn.  
Die reine Gottesfurcht war Deiner Wohlfarth Brü-  
cke /

Worauß Du bey der Welt zu Cronen kontest gehn.  
Ja Fürsten liebten Dich / weil ein geschicktes Wesen  
Von Klugheit und Verstand in Dir verborgen lag.

Ein edler Ritter-Muth war an Dir außerlesen /  
Der mit Bescheidenheit sich übte Tag vor Tag.

Was Ungerechtigkeit / und eigne Thoren-Liebe /

Was von der Lügen war / das hieße Dir verhasst.

Das Großthun / welches nur des simplen Adels  
Triebe /

War Dir so wiederig als Atlas große Last.

Das

Das Wissen schiene recht mit Schätzen angefüllt/  
Die der beschwerde Last vom schwarzen Bürger  
langt/

Wo Maas/Rhein/Elb und Po durch warme Thäler  
quillet/

Und wo der Engelsman mit stolze Waaren prangt/  
Das weite Gallien/die Schneebedeckten Norden/

Ja was ein Cavailier zu sehen nothig acht/

Was der galanten Welt zum Eigenthume worden/

Das hat Dein kluger Sin zu der Erfahrung bracht.

Mit Gott und Tugenden steigt man zum Thron der  
Ehren/

Durch Gott und Tugenden wird erst der Adel ächt.  
Wer so der Ahnen Ruhm gedencet zu vermehren/

Dem ist das Schattenwerck der Laster viel zu schlecht.

Izt sincket zwar Dein Leib/erblaßter S C H M E R-  
L I E D / nieder/

Du suchst in jener Burg des Himmels Adel-Stand/  
Doch setzt die Tugend auch die sonst gewenhtē Glieder  
Mit Gott noch bey der Welt in ein geseegnet Land/  
Daß/wenn der Baum gleich fällt/die Zweige dennoch  
grünen/

Weil seiner Tugend Krafft auch in den Früchtē lacht.  
Drum kommet/Sterbliche/laßt Euch zur Nachricht  
dienen/

Daß wahre Tugend nur den besten Adel  
macht.

Dieser Band wurde 2010 durch Bestrahlung sterilisiert. Verfärbungen stellen keine Gefahr dar.

Datum der Entleihung bitte hier eintragen

Datum der Entleihung	Nr.	Person

III/9/280 JG 162/5/86

SLUB DRESDEN



3 0384605

*Hist. Sax. D. 281.*

